

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 34: Reise

Illustration: Der Kurgast
Autor: Schöllhorn, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Schloft üse Kurgast noh?“ — „Im Gegeteil! Er hät mir en Franke g'gäh und gseit, er tüeg denn hüt de Mist verlade, das sig e gsundi Bschäftigung für ihn.“

Vieher Nebelspalter!

In der Eisenbahn, nicht weit von Bern. Der Kondukteur will die Türe zuschmettern, wie gewohnt; das erste mal schließt die Türe nicht, mit aller Wucht haut er sie ein zweites Mal zu, aber wieder schlägt sie nicht ins Schloß. Da sieht er zu seinem Schrecken, daß ein Buremannli den Daumen darin hat! „Um Gotteswillen, han ich weh tue, armer Ma?“ „Gäll, Du Donners-laueri, wenn i mi Finger do dri ha, chasch Du nit zuschleße!“

3et

Der Gewissenhafte

„Herr Bahnvorstand, können Sie mir sagen, wann der nächste Zug hier abfährt?“

„Tut mir leid, ich habe jetzt dienstfrei!“

Rebo

Die Wunderkur

Heut magst, Philister, frohen Sinns
Auch du aus Renten leben,
Griesgränt die Steuer dich, der Zins,
Trink eins aufs Wohl der Reben.

Schnür feck das Ränzeli wohlgenut
Und pfeif auf kleine Grillen,
Dem nur schmeckt dieses Leben gut,
Ders mit Humor kann füllen.

Trink von der reinen Bergesluft,
Schlürf sie in vollen Zügen,
Laß des Gezänktes tiefe Klust
In Nebelsfern liegen.

Pfeif auf der Menschen Tand dein Lied,
So kurst du wie ein Wunder.
So oft der Frohmüt Menschen mied,
Ward diese Welt zum Plunder.

Hans Muggli

Lämppe und Schlämppe

's wird niene so vill g'loge wie him
Pumpe, und him solle wieder umegäh!

*

Viel Tructis ist 's Stähle nüüd wert.

*

I zahle dänn d'Stür, wänn i 's
Gäld bringe, hät de Chasper zum Wei-
bel gseit.

*

's Isebahnfahre git mer uf d'Närve,
hät de Schelm zum Landjeger gseit und
ist zum Zug us gsprunge!

*

Da wo's wachst, nimmt me vom
Fügeblatt gwöhnli kei Notiz!

*

Flüssigs Gält findt me am meiste
in Wirtshüßere!

*

Wer mit em Tüüfel en Hinderchi-
jaß macht, lehrt glii bschiffe. W. Wegeset